

Wie funktionieren Finanzmärkte?

Die Humboldt-Universitäts-Gesellschaft unterstützte im vergangenen Jahr eine Doktorandin und vier Studierende mit unterschiedlichen Stipendien

„In meinem Doktorandenprogramm bin ich ein bisschen die Exotin“, lächelt Janja Brendel. Das Berlin Doctoral Program in Economics and Management Science (BDPEMS) sei grundsätzlich für Volkswirte, also oftmals Doktoranden mit klassischer Ausbildung in Mikro- und Makroökonomie, ausgelegt. „Mein Interessenschwerpunkt liegt aber eher auf dem Financial Accounting, ich bewege mich daher an der Schwelle von BWL und VWL“, erklärt die Doktorandin.

„Vor dem Hintergrund mikroökonomischer Theorien schaue ich mir zum Beispiel an, welche Anreize Unternehmen haben, Informationen von sich preiszugeben oder ob neue Regulierungsvorschriften das Verhalten von bestimmten Marktteilnehmern ändern“, erklärt sie. „Bei vielen Punkten spielen Inhalte der Informationsökonomie eine Rolle.“

Für ihr Projekt hat Janja Brendel von Oktober 2015 bis September 2016 das letzte RBS-Stipendium der HUG für Rechnungslegung, Steuern und Wirtschaftsprüfung über 12.000 Euro erhalten. „Es nimmt einem eine Last ab“, atmet sie auf, „man kann sich vollends auf das Lernen und Forschen konzentrieren, und muss sich nicht nebenbei mit Aushilfsjobs über Wasser halten.“ Ihren Förderer, die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Röver Broenner Susat Mazars, hat die gebürtige Wiesbadenerin, die nach der Promotion gerne in der Wissenschaft bleiben möchte, kennengelernt. „Der Kontakt zur Praxis ist für Forscher vor allem in den Wirtschaftswissenschaften von Relevanz.“

Ihr Stipendium endete mit dem Antritt einer Stelle als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Am Lehrstuhl für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung von Prof. Dr. Joachim Gassen ist sie vor allem für die Lehre zuständig, sie bietet Forschungsseminare und Übungen an und betreut Bachelorarbeiten. Am Ende der Promotion steht eine kumulative Dissertation, also, eine auf Publikationen basierende Promotion, aus drei zusammenpassenden Themen. „Das schränkt einen fachlich nicht ein und ermöglicht die Zusammenarbeit



Um Finanzen von Unternehmen geht es in Janja Brendels Forschungsarbeit.

Foto: Colourbox

mit verschiedenen Experten, was die Lernkurve anhebt“, sagt Janja Brendel. Sie hat nach einer Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Deutschen Bank in Frankfurt am Main „Accounting and Finance“ an der London School of Economics and Political Science studiert und als Analystin für verschiedene Geldinstitute im In- und Ausland gearbeitet. Was sie an der Finanzwelt reizt? „Man lernt teils schon in der Schule viele Theorien, sieht aber, dass es in der Praxis anders läuft“, erläutert sie. „Die Märkte wirken nicht unbedingt so effizient wie man es aus den Schulbüchern kennt, die komplizierteste Komponente ist immer noch der Mensch, der scheinbar nicht immer rational nach den gängigen wirtschaftlichen Grundmodellen handelt.“ Mehr darüber zu verstehen und neue Kenntnisse zu gewinnen, sei „sehr spannend, gleichermaßen aber auch sehr schwierig“.

Ein Student, der im Sommersemester 2016 auch durch die HUG unterstützt wurde, ist Marc Teipel. Er hat eins der

vier Deutschlandstipendien für Klimafolgenforschung erhalten, das mit monatlich 300 Euro dotiert ist. Die Erforschung der Folgen des Klimawandels – das musste Teipel auch in seiner Bewerbung für das Stipendium belegen – spielt in seinem Studium eine große Rolle, tatsächlich hat sie ihn darin auch gut voran gebracht.

Deutschlandstipendium für Klimafolgenforschung der HUG

2015 hat der in Frankfurt am Main Geborene seinen Bachelor of Science in Volkswirtschaftslehre an der HU absolviert, danach begann er mit dem Masterstudium. Er berichtet, dass er sich nach dem Abitur für VWL entschieden habe, „weil dieses Fach die Möglichkeit bietet, das Leben vieler Menschen zu verbessern, und zwar in einem höheren Maße, als es politische Entscheidungen vermögen“. Und die Klimafolgenforschung wiederum sei sehr eng mit der Volkswirtschaftslehre verknüpft. „Schließlich lautet eine zentrale Frage in meinem Studium, wie sich

knappe Ressourcen am effizientesten verteilen lassen“, erklärt Teipel, und Ressourcenknappheit ist ein wichtiges Symptom des Klimawandels auf der Erde. Letztlich sei unser jetziges Wirtschaftsmodell mit dem Klimawandel überfordert, so dass „die Klimafolgenforschung auch die VWL vor neue Herausforderungen stellt“. Dass Marc Teipel dieser interdisziplinäre Zusammenhang bewusst geworden ist, liegt auch am Deutschlandstipendium, „weil ich mich intensiver als vorher mit dem Thema auseinandergesetzt habe“.

Bei alledem hat der Student eine globale Perspektive, davon zeugen seine zahlreichen Auslandsaufenthalte, etwa Schüleraustausche nach Portland, USA, und Bordeaux-Péssac, Frankreich, und ein Auslandssemester an der National Taiwan University in Taipeh, das vom DAAD und der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft der HU gefördert wurde. Aktuell studiert Teipel an der Fudan University in Shanghai in China.

Michael Thiele



„Gott oder Zufall?“

Prof. Dr. Anton Zeilinger, Experimentalphysiker an der Universität Wien, und Prof. Christoph Markschies, Theologe und Kirchenhistoriker der Humboldt-Universität, diskutierten über „Gott oder Zufall?“. Die Debatte fand zusammen mit Freunden und Förderern der HUG am 27. Mai 2016 statt. Kulisse war der Sauriersaal des Museums für Naturkunde.



Fotos: Vivian J. Rheinheimer

Blaue Stunde in der Gedächtniskirche

Am 13. Juli hatten Freunde und Förderer der HUG die Gelegenheit, in die Welt der Wissenschaft einzutauchen und zu diskutieren. Prof. Dr. Kai Kappel, HU-Professor für Geschichte der Architektur und des Städtebaus, berichtete über die Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und die aktuellen Sanierungsarbeiten des Neubaus von Egon Eiermann.

Unsere neuen Mitglieder

Die HUG begrüßt sehr herzlich ihre neuen Mitglieder:

RA Prof. Dr. Friedrich-Karl Wachs, Mechtild von Laer, Prof. Dr. Christoph Schneider, Dr. Susanne von Garrel, Johannes Moes, Dr. Reinhold Wulff, Dr. Alexander Schmidt-Lossberg, Andrea Weißig, Simone Pfister, Michael Tippmann, Emanuela Wilm, Gerhard Geggus, Ewald Volhard, Dr. Ruth Jacob, Nikolaus Pleister

Unsere tief empfundene Anteilnahme gilt den Angehörigen von Heilwig Augustiny. Sie verstarb im Mai 2016.

Unsere Förderungen

Neben der Förderung von Studentischen Symposien wurden auch Förderanträge Studierender und des wissenschaftlichen Nachwuchses, beispielsweise für Ausstellungen, Publikationen, Workshops, Forschungsprojekte und Podiumsveranstaltungen unterstützt. Insgesamt wurden 2015 Fördermittel in Höhe von rund 50.000 € ausgeschüttet. Mit Stand November 2016 ist auch für dieses Jahr eine Mittelausschüttung von rund 50.000 € für Projekte zu verzeichnen. Erstmals im Akademischen Jahr 2016/17 wurden vier Stipendien aus dem Vermächtnis unseres Gründungsmitglieds und ehemaligen Geschäftsführers der HUG, Ruprecht Röver, an Stipendiaten des „Deutschlandstipendiums für Klimafolgenforschung der Humboldt-Universitäts-Gesellschaft“ vergeben. Die Verfügungsmasse erlaubt es, bis zum Jahr 2020 jeweils vier Stipendiaten zu fördern.

Unser Vorstand

Auf der Jahresversammlung der HUG am 1. Dezember 2016 wurden erneut in den Vorstand gewählt:

Dr. Nikolaus Breuel, Vorstandsvorsitzender
Dr. Christoph Regierer, Schatzmeister
Dr. Jens Odewald
Dr. Christopher Pleister

Unsere Stiftungen

Die HUG betreut im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit drei unselbstständige Stiftungen in ihrer Rechtsträgerschaft. Diese sind:

- Stiftung für Tropische Agrarforschung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät
- Stiftung für Geografie an der HU zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses des Geographischen Instituts der HU
- Von-Pawel-Ramminger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung auf den Gebieten der Mineralogie, Paläontologie und Zoologie am Museum für Naturkunde

Unsere aktuelle Ausschreibung

Das Georg-Simmel-Zentrum für Metro-polenforschung der HU verleiht 2017 erstmals den **Hartmut-Häußermann-Preis**. Die Ausschreibung richtet sich fächerübergreifend an Verfasserinnen und Verfasser von Monographien, die sich Fragen sozialer und kultureller Inklusion und Exklusion in Städten und den daraus erwachsenen Herausforderungen stadt-politischer Gestaltung widmen. Bewerbungsschluss: **15. Januar 2017**
Der Preis ist mit 3.000 € dotiert und wird am 14. Juli 2017 im Rahmen eines Festakts an der HU vergeben.
www.gsz.hu-berlin.de

Herausgeberin:

Humboldt-Universitäts-Gesellschaft e.V.
Sitz: Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6 · 10099 Berlin

Redaktion HUG-Report:

Ines M. Bartsch-Huth
ines.bartsch-huth@uv.hu-berlin.de
Tel.: (030) 2093-2450, Fax: -2107
www.hug-berlin.de